

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1937)

Nachruf: Ernst Kissling : 1865-1936

Autor: Fischer, E. / Gerber, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEKROLOGE

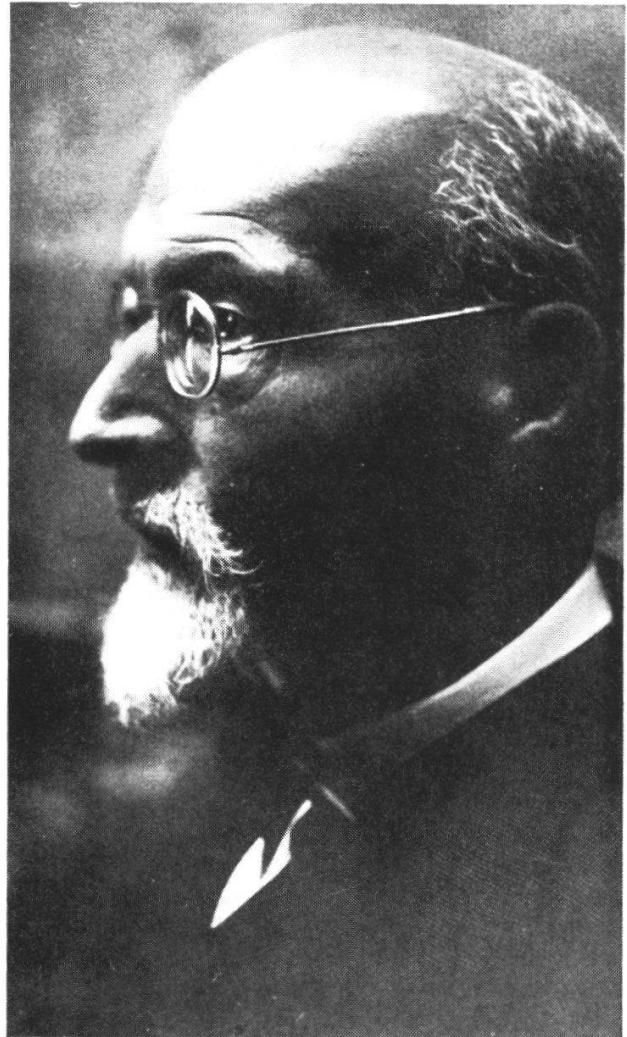
Ernst Kissling

1865—1936

Die folgenden Zeilen sollen die Erinnerung an einen Berner Naturforscher wachrufen, der einen grossen Teil seines Lebens im Ausland verbracht hat, der aber in der Zeit, da er noch in der Heimat war, sich daselbst um Wissenschaft und Unterricht, aber auch um die Naturforschende Gesellschaft hoch verdient gemacht hat. Wir verdanken die Aufzeichnungen über seinen Lebenslauf hauptsächlich seinem Sohne, Herrn Dr. E. A. Kissling in Scheveningen.

Ernst Adolf Kissling wurde am 29. Dezember 1865 in Bern geboren. Er durchlief daselbst die Primar- und Sekundarschule und trat dann in das bernische Staatsseminar, damals in Münchenbuchsee, ein. Nach seiner Patentierung wirkte er $1\frac{1}{2}$ Jahre an der Primarschule in Stettlen, bezog hierauf die Universität, an der er das Sekundarlehrer-Examen ablegte, und wurde bald darnach zum Lehrer an der städtischen Knabensekundarschule gewählt. 1889 verheiratete er sich mit Fräulein Ida Kistler. Aus dieser Ehe entstammen zwei Söhne, von denen der eine als praktischer Geologe in seines Vaters Fusstopfen trat, der andere als Ingenieur tätig ist.

Neben seiner Wirksamkeit an der Sekundarschule fand E. Kissling noch Zeit, seine Studien an der Hochschule, vor allem in Geologie und Botanik fortsetzen. Er schloss dieselben ab mit der Erwerbung des Doktortitels auf Grund einer im Botanischen Institut ausgeführten Arbeit „Zur Biologie der Botrytis cinerea“, die 1889 in der Zeitschrift „Hedwigia“ erschien. Dann wandte er sich aber der Geologie zu und habilitierte sich 1892 als Privatdozent. Er hatte einen Lehrauftrag für Geologie der Schweiz. Diese übersichtlichen Vorlesungen wurden meistens von Lehramtsschülern der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung besucht. Als Ergänzung fanden jeweilen im Sommersemester gut vorbereitete geologische Exkursionen in den Jura und in die Alpen statt. Nachher veranlasste er die Teilnehmer der Reihe nach, das Wesentliche in einem Exkursionsbericht zusammenzufassen. Den erkrankten Professor Baltzer vertrat er auch in Vorlesungen über Mineralogie. 1906 wurde er zum Titularprofessor befördert. — In diese Zeit hauptsächlich fallen seine Forschungen über heimatische Geologie und Palaeontologie; vor allem betrafen diese die Molasse und das Diluvium, über die er, wie aus dem untenstehenden Literaturverzeichnis hervorgeht, zahlreiche wertvolle Untersuchungen publiziert hat. Neben-



ERNST KISSLING
1865 – 1936

her ging praktische Betätigung durch Expertisen für Trinkwasserversorgung, Wildbachverbauung und — zusammen mit von Fellenberg und Schardt — für die Projekte eines Wildstrubel- und des Lötschbergtunnels. — Zu diesem vollgerüttelten Mass von Arbeit kam noch seine Tätigkeit als Konservator der mineralogisch-geologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums: Die Mineralien erfuhren eine neue Etikettierung und Aufstellung. Die Lücken in der geologischen Abteilung suchte er durch eigene Aufsammlungen aus dem Kanton Bern auszufüllen. Auf Schritt und Tritt findet man in den Schubladen und Schränken von ihm gesammelte und geschenkte Fossilien und Handstücke. — In den Jahren 1903—1906 gehörte E. Kissling auch der Kommission des Botanischen Gartens an. — Sehr rege beteiligte er sich am Leben der Naturforschenden Gesellschaft: er brachte hier zahlreiche Mitteilungen aus seinen geologischen Forschungen, und verschiedene seiner Arbeiten erschienen in den „Mitteilungen“; 1892—1898 war er Sekretär, 1901—1902 Präsident der Gesellschaft.

Ein ganz neuer Lebensabschnitt begann dann für Professor Kissling dadurch, dass er ganz in den Dienst der praktischen Geologie trat: Schon 1901 bis 1902 hatte er zum Zwecke geologischer Untersuchungen in Sumatra für eine holländische Petroleumgesellschaft eine längere Reise nach Niederländisch Indien und Siam gemacht, und 1904 führten ihn ölgeologische Untersuchungen nach Mesopotamien und nach Spanien. Auf diesen Reisen hat er in reicher Masse auch der bernischen wissenschaftlichen Anstalten gedacht; sowohl das Naturhistorische Museum als auch das Botanische Institut haben ihm wertvolle Sammlungen zu verdanken. Pilze, die er in Sumatra zusammengebracht hatte, gaben dem einen der Unterzeichneten Anlass zu einem Aufsatz, der 1907 in den „Mitteilungen“ erschien, und u. a. einen neuen Gastromyceten *Pisolithus Kisslingii* enthält.

1906 entschloss sich dann E. Kissling, den Lehrerberuf und die akademische Tätigkeit aufzugeben. Für die Deutsche Petroleum A.-G., welche die Ölinteressen der Deutschen Bank wahrnahm, arbeitete er von 1906 bis 1914 in Rumänien als Chefgeologe der Steaua Romana. Während dieses Zeitraumes führten ihn geologische Untersuchungen auch in andere Teile des Balkans, u. a. nach der Türkei, ferner nach Polen und nach den Erdölgeweben von Grozny-Baku.

Nach Ausbruch des Krieges siedelte E. Kissling nach Berlin über um dort als konsultierender Geologe für die Deutsche Bank weiterzuarbeiten.

Da die in Deutschland herrschenden Zustände eine erspriessliche Arbeit auf die Dauer unmöglich machten, nahm er 1919 einen Ruf an als Geologe bei der Bataafschen Petroleumgesellschaft in Holland an und siedelte nach dem Haag über. Dort beschäftigte er sich hauptsächlich mit regionalen Studien, wozu ihn seine reiche praktische Erfahrung besonders geeignet machte. Am glücklichsten war er jedoch, wenn er wieder für kürzere Zeit Feldarbeit machen konnte, zu der ihm Aufträge in Jugoslavien, Rumänien und Texas Gelegenheit boten.

1928 gab E. Kissling seine praktische Betätigung auf und kehrte in die Heimat zurück. Durch den unerwarteten Tod seiner Gattin schwer betroffen,

fand er aber dort keine Ruhe. Er siedelte 1929 wieder nach dem Haag über und verarbeitete in stiller Forschung die Resultate seiner jahrelangen Arbeiten. 1932 zog es ihn wieder in die Heimat: Er liess sich in Neuenstadt nieder, wo der eine seiner Söhne als Ingenieur tätig war. Um ein mildereres Klima aufzusuchen, verlegte er im Herbst 1935 seinen Aufenthalt nach Losone bei Locarno. Er konnte aber Sonne und Wärme nicht lange geniessen. Infolge einer Erkältung verschied er unerwartet am 22. April 1936.

Mit ihm ist ein Berner dahingegangen, der, nachdem er viele Jahre seiner Vaterstadt gedient, auch im Auslande seiner Heimat Ehre gemacht hat. Möge ihm als Forscher und Mensch bei uns stets ein dankbares Andenken bewahrt bleiben.

Ed. Fischer und Ed. Gerber.

Geologische Publikationen von Prof. Dr. Ernst Kissling

- 1889 Geologische Karte des Kantons Bern, 1:200 000 (mit Baltzer).
- 1891 Die versteinerten Tier- und Pflanzenreste der Umgebung von Bern. Exkursionsbüchlein für Studierende.
- 1893 Ueber die innern Moränen des Rhonegletschers bis Bern (Euphotidblock im Pleerwald b. Burgdorf). Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1892, Sitzungsberichte p. XIV. (Aus einer Preisarbeit des Geolog. Instituts Bern über die Grenze zwischen diluvialem Aare- und Rhonegletscher.)
- 1894 Nachweis der obern Süßwassermolasse im Seeland. Mitt. Nat. Ges. Bern aus dem Jahr 1893, p. 15—19.
- 1895 Ueber das Kohlenlager von Frienisberg. Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. Jahr 1894. Sitzungsberichte p. XVII.
- 1896 Neue Arten aus der marinen Molasse des Belpberges. Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1895, Sitzungsberichte p. IX.
- Die Fauna des Mitteloligocaens im Bernerjura. Abh. Schweiz. Pal. Ges. Bd. XXII, 1895.
- Ueber den Felsschlipf im Lammgraben. Expertise vom 22. Juni 1896. Bern, Buchdruckerei Michel und Büchler.
- Geologische Exkursionskarte der Umgebung von Bern (Bantigergebiet). Baltzer, der diluviale Aaregletscher. Beiträge zur geol. Karte d. Schweiz, 30. Liefg. (mit Jenny und Baltzer).
- 1898 Neue Funde von diluvialen Arctomysresten aus der Umgegend von Bern. Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1897, p. 3—7.
- 1901 Geologische Expertise über Lötschberg- und Wildstrubeltunnel. Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1900, p. 100 (mit v. Fellenberg und H. Schardt).
- 1902 Meeresmolasse im Emmental. Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1901, p. 98.
- Blatt VII der geologischen Karte der Schweiz, 1:100 000, 2. Auflage (mit Rollier).

- Stachel eines Rochen aus der Meeresmolasse des Belpberges. Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1901, p. 101.
 - Neue Fundstelle fossiler Pflanzen aus der Molasse der Bäuchlen (Entlebuch). Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1901, p. 102.
 - Weitere Funde von Arctomysresten aus dem bernischen Diluvium. Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1901, p. 103.
 - Lehmgerölle in fluvioglazialem Sand (Neubau landwirtschaftliche Schule Rütti.) Mitt. Nat. Ges. Bern a. d. J. 1901, p. 105.
- 1903 Die schweizerischen Molassekohlen westlich der Reuss. Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz. Geotechnische Serie, II. Lieferung. Ed. Gerber.